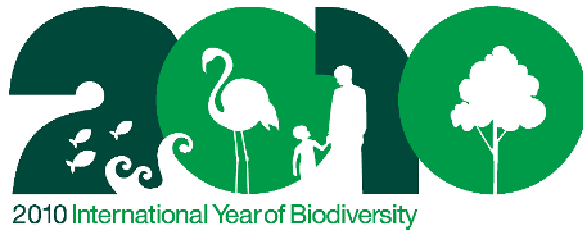


## **Einführung die *Thematik der Artenvielfalt***

**Die Artenvielfalt von Lebewesen ist auch für uns Menschen lebenswichtig. UN erklären 2010 zum Jahr der Artenvielfalt.**



Die Artenvielfalt ist eine Grundlage allen Lebens auf der Erde.

Denn sie ermöglicht es den Ökosystemen, sich an Klima-, Umwelt- und Landschaftsveränderungen anzupassen, welche die Erdoberfläche seit jeher prägen.

Je mehr Tier- und Pflanzenarten es gibt, desto eher werden einzelne von ihnen durch zufällige Mutationen solche Veränderungen überleben und die weltweiten Nahrungsketten aufrecht erhalten.

Geht uns nichts an? Nun: Am Ende der meisten Nahrungsketten steht der Mensch. Und so wird das weltweite Artensterben zu einer direkten Bedrohung - für jeden von uns.

Zwei Beispiele: Sterben die Bienen aus, gibt es praktisch kein Obst mehr. Fehlen gewisse Mikroorganismen im Boden, bricht die Landwirtschaft zusammen. Je mehr Art auf der Erde leben, umso robuster ist auch unsere Lebensgrundlage.

Bundeskanzlerin Angela Merkel auf der Eröffnungsveranstaltung gestern in Berlin: „Die Frage der Erhaltung der biologischen Vielfalt hat dieselbe Dimension und Bedeutung wie die Frage des Klimaschutzes. (...) Wir brauchen eine Trendwende. Wir brauchen sie jetzt – unmittelbar und nicht irgendwann.“

Wie beim Klimawandel drängt auch beim Artenschutz die Zeit, denn das Artensterben ist längst in vollem Gange.

### **Artensterben hat sich rasant beschleunigt**

Schon immer sind Lebensarten auf natürliche Weise ausgestorben und auf der anderen Seite kamen durch Mutationen ständig neue hinzu. So hat sich im Laufe von Millionen Jahren die heutige biologische Vielfalt auf der Erde entwickelt.

Der Artenschwund durch menschlichen Einfluss ist jedoch inzwischen laut UN-Berichten bis zu 1.000-mal größer als der natürliche. Er kann längst nicht mehr durch die natürliche Entstehung neuer Spezies wett gemacht werden. Schätzungen zufolge sterben jeden Tag 150 Spezies aus. Bis vor 300 Jahren lag die Aussterberate für Vögel und Säugetiere laut WWF bei einer Art pro Jahrzehnt.

So sind laut UN-Umweltprogramm in den vergangenen 40 Jahren fast die Hälfte aller Lebensarten für immer vom Erdboden verschwunden.

Über 16.000 Tier- und Pflanzenarten sind vom Aussterben bedroht, darunter etwa ein Viertel aller Säugetiere. Auch in Deutschland sind 35 % aller Tierarten und 26 % aller Pflanzenarten als bestandsgefährdet registriert.

### **Jahr der Artenvielfalt soll Schutz der Lebensarten bewusst machen**

Aus diesem Grund haben die Vereinten Nationen 2010 zum "**Internationalen Jahr der Artenvielfalt**" erklärt.

Sie wollen den Menschen die Vielfalt von Tieren und Pflanzen näher bringen, auf die Gefahren durch das Artensterben hinweisen und zum Schutz der genetischen Vielfalt aufrufen.

Das muss übrigens nicht immer teuer sein - im Gegenteil: Viel Wertvolles stirbt aus, bevor man seinen Wert überhaupt erkannt hat. Die Natur hält unzählige Medikamente, Wirkstoffe und Materialien bereit, deren Entwicklung immensen Zeit- und Finanzaufwand erfordert. Und natürlicher Küstenschutz durch Mangrovenwälder ist zum Beispiel oft billiger als jede künstliche Lösung.

### **Die Artenvielfalt auf der Erde**

Derzeit sind ca. 1,8 Millionen Lebensarten offiziell dokumentiert; ihre Gesamtzahl schätzt man auf mehr als 15 Millionen.

Ca. 70 % aller Arten sind in nur 17 Ländern zu Hause, den so genannten *Megadiversitäts-Ländern*, tropischen Gebieten höchster Artenvielfalt. Brasilien beherbergt beispielsweise ca. 56.000 höhere Pflanzenarten - 20-mal so viel wie Deutschland.

Das Zusammenwirken der vielen Lebensarten - unter ihnen Einzeller, Bakterien, Mikroorganismen, Pflanzen, Insekten, Korallen, Meeres- und Landtiere - ist noch weitgehend unklar. Deshalb kann niemand vorhersagen, welche Folgen die Eingriffe in die Artenvielfalt haben werden. Dasselbe gilt für die Auswilderung gentechnisch veränderter Organismen.

### **Die Ursachen des Artensterbens**

Für das rasante Artensterben der vergangenen Jahre ist der Mensch verantwortlich. Vor allem durch die Vernichtung von natürlichen Lebensräumen, aber auch durch Umweltverschmutzung und -vergiftung, Landwirtschaft, Jagd und Überfischung sowie durch den fortschreitenden Klimawandel werden täglich Lebensarten vernichtet.

Die größte Dynamik hat diese Zerstörung derzeit in Schwellenländern, häufig jedoch in enger Zusammenarbeit mit Industrieländern bzw. internationalen Unternehmen.

### **Was kann jeder Einzelne für den Artenschutz tun?**

Artenschutz ist eigentlich sehr einfach - man muss nur gewisse Dinge NICHT tun - vor allem im Urlaub in fernen Ländern:

- Keine Produkte (Pelze, Panzer, Elfenbein, ...) gefährdeter Tierarten kaufen oder handeln
- Keine seltenen Pflanzen pflücken
- Keine exotischen Tiere oder Pflanzen in die Heimat einführen
- Keine bedrohten Wildfisch-Arten kaufen
- Keine Tier- oder Pflanzengifte im Garten ausbringen

### **Die wichtigsten Artenschutzabkommen**

#### **1. Das Washingtoner Artenschutzabkommen (1975)**

Ziel des „**Übereinkommens über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen**“ (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora - **CITES**) ist es, den Kauf und den Handel mit gefährdeten Tieren und Pflanzen zu unterbinden. Hierunter fällt zum Beispiel auch das Kauf-Verbot von Elfenbein.

Das **Washingtoner Artenschutzübereinkommen** ist seit 1975 in Kraft; 174 Staaten haben es unterzeichnet, darunter auch Deutschland

## **2. Die Biodiversitäts-Konvention. (1992)**

Das **Übereinkommen über die biologische Vielfalt** (Convention on Biological Diversity), kurz: **CBD** oder **Biodiversitätskonvention** hat das Ziel, die Vielfalt des Lebens auf der Erde zu schützen, zu sichern und deren nachhaltige Nutzung so zu organisieren, dass möglichst viele Menschen heute und auch in Zukunft davon leben können.

Sie gilt als weltweit umfassendstes Übereinkommen im Bereich des Naturschutzes und der Entwicklungspolitik und ist inzwischen von 190 Staaten unterzeichnet und ratifiziert worden. Die Bundesregierung hat daraufhin 2007 eine Nationale Biodiversitätsstrategie zum Artenschutz entwickelt.

## **3. Das Cartagena-Protokoll (2003)**

Das nach dem Verhandlungsort benannte "**Internationale Protokoll über die biologische Sicherheit**" soll verhindern, dass gentechnisch veränderte Organismen ohne Wissen und Genehmigung staatlicher Stellen grenzüberschreitend gehandelt werden, um eventuelle Schädigungen der vorhandenen Lebensarten durch Gentechnik-Organismen unter Kontrolle zu haben.

Das **Cartagena-Protokoll** gilt als Meilenstein im Naturschutz, weil dort erstmals das Vorsorgeprinzip in einem international verbindlichen Text angewandt wurde. Es wurde bislang von 103 Staaten ratifiziert.

## **4. Die Flora-Fauna-Habitat Richtlinie (1992)**

Die FFH-Richtlinie ist ein Abkommen der Europäischen Union zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Europa. Hierzu wurde ein **europaweites Netzwerk von Naturschutzgebieten** eingerichtet. In Deutschland umfasst dieses Netz rund 13,5 % der Land- und 41 % der Wasserfläche.